

# Sallische Zeitung

im G. Schwesfche'schen Verlage. (Sallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mart 80 Pf. und bei besonderem Abzuge des Hauptstückes zur Mittagszeit eine Entgeltgebühr von 30 Pf. bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mart 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum 15 Pf., im sechs- bis sechzigmalig 15 Pf., für die zweimonatliche Zeit Zeitungschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwesfche'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 124.

Salle, Freitag den 1. Juni. [Mit Beilagen.]

1877.

## Telegraphische Depeschen.

**Paris, d. 29. Mai.** Der „Moniteur“ erklärt das Gerücht, daß der Marschall-Präsident sein Amt niederzulegen beabsichtige, falls er neuen Schwierigkeiten begegnen sollte, für unbegründet. Der Marschall habe sich niemals mit einem solchen Gedanken getragen und sei fest entschlossen, die Gewalt bis zum Ablauf seiner Amtsdauer in seinen Händen zu behalten, seine Pflichten zu erfüllen und seine Rechte zu wahren.

**Madrid, d. 29. Mai.** Die Regierung beschloß, jede öffentliche religiöse Kundgebung, die zum Vorwand für kirchliche Umtriebe dienen könne, zu unterlassen.

**Ceraing, d. 30. Mai.** Der Strike der Kohlen-Grubenarbeiter kann als beendet betrachtet werden. Fast alle Arbeiter nahmen die Arbeiten wieder auf. Die Ruhe wurde nicht wieder gestört.

**Washington, d. 29. Mai.** Das Cabinet beschloß eine Note an Mexiko zu richten und darin sofortige Mexiko-Regeln zur Verhütung von räuberischen Einfällen auf Texas' Gebiet zu verlangen. Anderen Falles würden Bundesstruppen zur Verfolgung und Beseitigung der Räuber abgeordnet werden.

## Orientalische Angelegenheiten.

**Brüssel, d. 30. Mai.** Eine Petersburger Correspondenz im „Nord“ sagt, Rußland habe wieder den Wunsch nach ein Interesse, auf die von dem englischen Staatssecretär Graf Salisbury Fragen eingegangen. Das einzige Kriegsziel bleibe die englische Besserung des Status der Schifffahrt auf ausgedehnteren und wirksameren Garantien, als in früheren diplomatischen Programmen festgelegt sei, hätten auch die Mittel gewechselt, so bleibe doch der Zweck derselbe. Um denselben zu erreichen, brauche Rußland nicht nur nicht die Interessen Englands anzugreifen, es sei vielmehr interessirt, den Wünschen der englischen Regierung Genüge zu leisten, um rascher das gewünschte Ziel zu erreichen. Die Antwort Rußlands werde geeignet sein, das englische Cabinet völlig zu beruhigen.

**Petersburg, d. 30. Mai.** Großfürst Wladimir ist gestern um 12<sup>1/2</sup> Uhr zur Donauarmee abgereist; Prinz Sergei Maximilianowitsch hat sich bereits am 28. d. nach dem Hauptquartier begeben. — Die von Konstantinopel verbreitete Nachricht von der Ueberbesetzung Arabahs durch die Türken ist absolut unwahr. — Telegramm des Obercommandirenden der Kaukasus-Armee vom 29. d. M.: Generalleutnant Korjukoff ist am 26. c. auf drei befestigte Lager der Türken bei Karakifis, Alaschert und Ahsan, in denen im Ganzen 12 Bataillone standen. Nach Vernichtung der Reconnoissance zeigten sich Haufen von Kurden, die durch Kosaken zerstreut wurden. Die Russen

hatten 2 Tote und 2 Verwundete. — Am 25. c. bestand die Kosakendivision des Generalmajors Boris-Melissoff bei Mahardschih ein glänzendes Schermügel mit einer türkischen Abtheilung, die aus Karas einen Anfall gemacht hatte. Dank der Ueberlegenheit der Russischen Waffen hatten wir nur einen Toten, 6 Verwundete, während die Türken 40 Tote auf dem Kampfschlage ließen. — Von der Donauarmee eingegangene Telegramme melden große durch Regenigkeits hervorgerufene Ueberschwemmungen und Eisenbahn-Beschädigungen, durch welche die Bewegung der Truppen gehindert wird. Auch auf dem kaukasischen Kriegsschauplatz hat anhaltendes Regenwetter die Straßen unwegsam gemacht.

**Moskau, den 30. Mai.** Nachrichten aus Plojescht zufolge ist der Bahnhöfer zwischen Barabshi und Braila durch ein katastrophales Ausbrechen der Donau unterwassert, so daß der Verkehr zeitweilig sistirt wurde.

**Wien, den 30. Mai.** Der „Politischen Correspondenz“ wird telegraphisch aus Konstantinopel vom 29. d. gemeldet: Die Porte hat den hiesigen Vertretern der Mächte mitgeteilt, die in den letzten Tagen vorgenommenen zahlreichen Verhandlungen seien erfolgt, weil ein auf Entsehung des Sultans und der herrschenden Dynastie gerichteter Komplot entdeckt worden sei. Diese Erklärung der Porte, meldet die „Politische Correspondenz“ weiter, entspreche nicht der Wirklichkeit. Von einem Komplot sei keine Rede. Es handle sich nur um die Befestigung der Anhänger Midhat Paschas, welche sich bei den letzten Demonstrationen durch offene Agitation für die Zurückberufung desselben mißliebige gemacht hätten. — Aus Bukarest wird der genannten Correspondenz unter'm 29. d. berichtet, daß in Folge der wiederholten Unfälle auf den rumänischen Eisenbahnen der Generaldirector Gilleour von dem Großfürsten Nicolaus nach Plojescht berufen worden sei. Der gekündete Betrieb der rumänischen Eisenbahnen solle in jüngerer Zeit ausschließlich in die Hände der russischen Verwaltung übergehen. Das starke Ausbrechen der Flüsse rief überall sehr großen Schaden an.

**Wien, d. 30. Mai.** Telegramm des „Neuen Wiener Tageblattes“ aus Belgrad: Der Metropolit celebrierte heute ein Hochamt für den Erfolg der Russischen Waffen, welchem der Fürst, die Fürstin, die Minister und der Vertreter des Russischen Consuls beimohnt. Die Serbischen Offiziere, die als Freiwillige am Kriege theilnehmen wollten, sind hieher zurückgekehrt, weil sie weder in der Russischen Armee, noch bei der Bulgarischen Legion Aufnahme finden konnten. Aus Turnfeverin: Auf Befehl Dsman Paschas ist die Donau bei Adalats abermals gesperrt. Aus Desowa: Die hier internirten 120 Serbischen Freiwilligen sind auf einem mit Honvedoffizieren besetzten Schiffe an das jenseitige Serbische Ufer befördert worden.

— Aus Cetate vom 29.: Die Türken errichten bei Bregowa an der Serbischen Grenze Verschanzungen. Zwischen Widdin und den Rumänischen Batterien wurden heute vereinzelte Schüsse ausgetauscht.

**Ungenburg, den 30. Mai.** Nach einer Meldung der „Allgemeinen Zeitung“ aus Belgrad hat der Serbische Kriegsminister Gruics demissionirt.

**London, den 30. Mai.** Der „Morningpost“ zufolge hätte die Porte beschloßen, Ausländer in ihren Dienst zu nehmen; eine Anzahl Engländer Offiziere stände im Begriff, in türkischen Heere Dienste zu nehmen.

**Konstantinopel, den 29. Mai.** Die Nachricht von der Wiedereinnahme Arabahs hat, wie die Regierung zugiebt, bis jetzt noch keine offizielle Bestätigung gefunden. — Aus Suchum Kalch wird gemeldet, daß die Türken den besetzten Platz Illi eingezogen haben und die russische Besatzung sich zurückgezogen hat.

**Washington, d. 30. Mai.** Der Staatssecretair Ewatts hat dem Amerikanischen Gesandten in Konstantinopel Mittheilung gemacht, daß seitens verschiedener Israelliten in den Vereinigten Staaten Vorstellungen wegen der Behandlung ihrer Glaubensgenossen in den Provinzen der Türkei und Rumaniens eingeleitet seien. Derselbe hat mit Bezug hierauf vom Genthum die Instruction ertheilt, bei der Porte Schritte zu thun, um eine Besserung der Lage der Israelliten dafelbst herbeizuführen.

Auf den beiden Kriegsschauplätzen ist wieder ein Stillstand eingetreten. Die einlaufenden Nachrichten bringen nur Detailberichte über den Contact, die telegraphisch bereits vor längerer Zeit gemeldet waren. An den verschiedenen Punkten der Donaulinie finden Kanonaden mit mannigfach wechselndem Glücke statt. — Die Bewegungen der russischen Truppen werden durch die in Folge großer Regenigkeits hervorgerufenen Ueberschwemmungen und Eisenbahnbeschädigungen gehindert. — Das in Vera verbreitete Gerücht, der Kurden-Scheif Mustafa Pascha hätte nach einem blutigen Kampf Arabah wieder erobert, wird von russischer Seite demintirt, und auch von türkischer Seite wird zugesandt, daß die Wiedereroberung noch keine offizielle Bestätigung erfahren habe.

In Konstantinopel herrscht Ruhe. Gleichzeitig mit dem Belagerungszustande wurde ein Kriegsgericht eingesetzt, welches die Befugniß hat, alle wegen Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates Angeklagten im Falle der Ueberweisung zur Zwangsarbeit und zur Festungshaft zu verurtheilen. Die gleicher Verbrechen oder Vergehen verdächtige fremden Staatsangehörigen werden mit zwangsweiser Expulsion bedroht. Die Vertagung der Kammer ist unmittelbar bevorstehend. Sultan Abdul Hamid hat

## Die Blume von Montenegro.

Von Francis Leffon.

(Fortsetzung.)

Das war vor drei Monaten geschehen und an jenem Tage hatte Golesto geschworen, daß er sich an dem alten Knäz rächen würde. Eifrig suchte er seitdem einen Vorwand zum Bruch mit Danielo, und die im großen Rath verhandelte Frage lieferte ihm den gewünschten Anlaß. So kam es, daß, als der alte Löwe, durch Golesto's Selbsteignungen tief gekränkt, diesen zum erstenmal herausforderte, Golesto die Achseln judte und lächelnd stöhnete: „Die Stunde der Rache naht.“

Wie wir gesehen haben, war der Kampf zwischen den Beiden diesmal nicht zum Ausbruch gekommen und die durch den Streit der Häuptlinge auf kurze Zeit unterbrochene Verhandlung sollte eben wieder aufgenommen werden, als ein großer Sturm sich vernehmen ließ.

„Plag! Plag!“ riefen außerhalb des von den Kriegern gebildeten Kreises mehrere jugendliche Stimmen, die leuchtend und ermatet wie nach langem Lauf klangen.

Der Kreis öffnete sich, und zwischen zwei Reihen Reutgerier, die sich vordrängten, um zu sehen, was es gäbe, näherten sich langsam Schrittes acht junge montenegrinische Jäger. Auf einer Bahre, die sie aus ihren Karabinern gemacht hatten, trugen sie einen Leichnam, der mit einem weißen Tuch bedeckt war.

„Was ist's mit diesem Toten?“ erscholl es aus jedem Munde. „Ist ein Unglück oder ein Verbrechen geschehen?“ „Verbrechen und Verrath!“ sagten die Jäger mit dumpfer Stimme und näherten sich ernst dem den Rath umschließenden Kreis.

Durch die Reihen der Krieger und der Mönche schreitend, kamen sie zu den steinernen Säge, auf dem der Blaua, umgeben von den Seccaren oder Präfecten der fünf Provinzen, thronete.

Die acht Jäger stellen die Trauerbahre vor dem Thron des Blaua nieder; dann trat Einer von ihnen zu dem Kopfende und schlug das Tuch, das den Leichnam bedeckte, zurück. Alle beugten sich ängstlich vor, als der Schreckensruf erkante:

„Polydor! es ist Polydor, der Sohn Danielo's!“ Und wie ein Lauffeuer verbreitete sich von einem Ende der Versammlung zum andern die Trauerkunde, daß der Sohn des Knäz von Katunsko ermordet worden.

Danielo sprach kein Wort, seine Thräne floß aus seinen Augen, und doch liebte er seinen Sohn mehr als sein Leben, war er doch der letzte Erbe seiner Tapferkeit und seines stedenlosen Namens.

Er weinte nicht, sein Sauser entrang sich seiner Brust, aber sein Gesicht ward weiß wie sein Haar und aus der brennenden Kehle drang sein Athem nur schwerfällig und leuchtend.

Erstreckt blickten die Umstehenden auf ihn; Jeder frag sich ängstlich, was jetzt kommen würde; ob der schwergeprüfte Greis in seiner Verzweiflung den Verstand verlieren oder plötzlich, wie eine vom Blitz zerfetzter Tanne, umknicken würde.

Die kräftige Körperconstitution Danielo's half ihm in dessen den furchtbaren Schmerz zu überwinden.

Er ging auf die verhängnisvolle Bahre und beugte sich über sie, auf der mit dem Sohne seine ganze Liebe, sein ganzer Ehrgeiz, alle seine Träume von Ruhm und die Zukunft seines Geschlechtes lagen.

Polydoro hatte auch noch im Tode die edeln und regelmäßigen Züge bemerkt, die ihn im Leben auszeichnet hatten. Wenn Melisa, seine Schwester, mit vollem Muth die Blume von Montenegro genannt wurde, so galt er, der kühne Jäger, der Rest heitere Verhältnisse, bei seinen Alergegnungen für ebenso bezahlt mit wunderbarer Schönheit wie mit Muth und Kraft.

Und jetzt war dies Alles dahin und nur ein lebloser Körper übrig geblieben, den bald die Erde verschlingen sollte.

Polydoro hatte unter der rechten Brust eine klastende Wunde, welche augenscheinlich seinen Tod herbeigeführt hatte. Mit gesenktem Haupt, die Hände über der Brust gekreuzt, betrachtete Danielo, unbeweglich und schweigend eine Zeit lang den Leichnam seines Sohnes, während die Umstehenden nicht wagten, den Greis in seinem Schmerz zu führen. Endlich erhob er das Haupt.

„Erzählet, was geschehen!“ sagte er zu den Jägern mit Grabestimme.

„Bater,“ nahm einer der Letzteren das Wort, „wir waren drei Tage auf der Jagd. Am Montag hatten wir mit Tagesanbruch Katunsko verlassen und den ganzen Tag wie die folgende Nacht die Pässe des Feserice-Gebirgs durchstreift. Drei Ober und zwei Rebe waren schon der Preis unserer Mühen. Am andern Tage waren wir auf den Prohlog's-Bergen und am dritten, dem verhängnisvollen, durchließen wir mit geklatterter Jagdtasche, die Flinte auf der Schulter, heitern Sinns das Thal der Moraca — Polydoro, seiner Gewohnheit nach stets den Anderen voran.“

„Immer beherr, immer tapfer, der edle Jüngling!“ seufzte der Greis, die Augen zum Himmel aufschlagend.

„Während wir sorglos über allerlei plauderten, sprang plötzlich aus dem Schilfrohr, welches am türkischen Ufer den Fluß einfaßt, ein Rebe auf. Dasselbe hatte im Strome seinen Durs gelockt, war aber von unsrer Schritten aufgeschreckt worden. Als Dein Sohn das Wild sah, nahm er seinen Karabiner zur Hand und sagte: Ich schwöre es bei Gott, dieses Rebe muß mein sein! Dann wollte er sich zum Schusse, um ihn zu durchschimmern. Anfangs verstanden wir ihn von seinem Vorhaben abzukommen, wir stellten ihm vor, wie fahrig es sei, über den Fluß zu setzen; wir erinnerten ihn an die Gefahren, denen er auf dem andern Ufer sich aussetzen würde, auf feindlichem Gebiete, das von den Ungläubigen fortjagt bewacht wird und wo auf jedem Schritt, hinter jedem Baumstamm ein Dolch, ein Karabiner, überhaupt ein Dinterbaht jeden Montenegroer erwartet, der sich dahin wagt. Unsere

# Bekanntmachungen.

Aischersleben, den 26. Mai 1877.



## Eisenbahn Berlin-Nordhausen. Bau-Abtheilung Aischersleben.

Für die Bahnhofsbauten auf den Bahnhöfen Neu-Gattersleben, Güssen und Sandersleben soll die Lieferung von:  
38 + 193 + 93 = 324 Tausend vollen Zerbindsteinen, möglichst in heller Farbe, und  
219 + 881 + 663 = 1763 Tausend Hintermauerungssteinen im Wege der öffentlichen Submission im Ganzen oder in einzelnen Losen vergeben werden.

Die Bedingungen der Lieferung können während der Dienststunden im Abtheilungs-Büreau zu Aischersleben, "Ueber dem Wasser Nr. 29" eingesehen, auch von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Unternehmungslustige werden ersucht, ihre Angebote verpackt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf

**Montag den 11. Juni cr. Vormittags 10 1/2 Uhr** im Abtheilungs-Büreau angelegten Submissionstermine an meine Adresse einzureichen. Die eingegangenen Gebote werden zur Terminstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden. Nach dem Termin eingehende Gebote können nicht berücksichtigt werden.

Der Abtheilungs-Beamter  
**Bode.**

Ringst bei Nebra, den 19. Mai 1877.

### Offene Lehrerstelle.

Die zweite Lehrstelle in Neinsdorf bei Nebra mit einem baaren Einkommen von 900 Mark und freier Wohnung ist vacant und sofort zu besetzen.

Werber um diese Stelle wollen sich unter Einreichung ihrer Qualifikationszeugnisse bei dem unterzeichneten Schulpatron schleunigst melden.  
**Das Privat-Patron von Neinsdorf,  
von Heildorf.**

Nur Prof. Dr. Sampson's Aechte aus frischer Pflanze dargestellt, enthalten die volle Wirksamkeit der Coca, des berühmten Heil- und Kraftmittels der Indianer Perus. Ihrem Gebrauche dort seit Urzeiten heimisch, schreibt Alex. v. Humboldt das totale Fehlen von Asthma und Tuberculose auf den Anden zu, und die 3RMk. Koryphäen der Wissenschaft aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballes so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der **Atmung** und **Verdauung** mit so enormer constanter Kräftigung des **Nerven- und Muskelsystems** (Cocagenas allein erhält die Peruaner bei härtester Arbeit vollkräftig) vereint, als eben die Coca. Ob Präparate, für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden combinirt und in vielen Ländern autorisirt, sind das Endresultat gründlicher Studien und Versuche Pr. Dr. Sampson's, des direct dazu veranlassenden Schülers v. Humboldt's, Humboldt's Empfehlung Ehre machend bewährten sich seit **viele Jahre** (eklatanteste Dankschreiben Geheilte) selbst in verzweifelten Fällen: Coca-Pillen gegen **Hals, Brust und Lungenleiden**, Coca-P. II gegen hartnäckigste Störungen der **Verdauung**, Hämorrhoiden etc., Coca-P. III als merkwürdig gegen alle **Nervenschwäche**, Hypochondrie, Hysterie etc., und hervorragend gegen specielle **Schwächzustände** (Pollutionen, impotenz etc.). Coca-Spir. gegen **Kopfschmerz, Migräne** etc. Preis n. d. deutschen Arzneitaxe Plac. oder Schachtel 3 R.-Mk. 6 Schachteln 16 Mark. Beherrschende Abhandlung Prof. Sampson's gratis free. d. d. **Mohren-Apotheke, Mainz** und deren Apoth. **Halle a. S.**; Dr. Jäger, Apoth. **Frankenhausen**; Dr. Hüttsch, Stadt-Apoth. **Magdeburg**; Dr. Krause u. sämmtl. Apoth. **Dresden**; sämmtl. Apoth. **Leipzig**; R. H. Panke, Engel-Apoth. **Berlin**; B. O. Pflug, Apoth., **Louisenstr. 30.**

## Vorsicht!

Da der Missbrauch überhand nimmt, dass andere Bitterquellen ungarischen Ursprungs, theilweise von sehr geringem Werthe, die Etiquette meiner „**Hunyadi János Bitterquelle**“ in Form, Grösse, Eintheilung und Farbe in wenig ehrenhafter Weise nachahmen, um mit Hilfe dieser Imitation das an meine Etiquette gewöhnte Publikum zu täuschen, so bin ich veranlasst, dieses Gebahren öffentlich zu verurtheilen. Ich verbinde damit die Bitte, bei Anwendung meines Brannens den Namen „**Hunyadi János Bitterwasser**“ oder einfach

### „Saxlehner's Bitterwasser“

zu gebrauchen und genau auf die mit meiner Namensunterschrift versehene Etiquette zu achten.

**Andreas Saxlehner in Budapest,**  
Eigenthümer der Hunyadi János Bitterquelle.

**Dr. Klein's Pferde-Kollikmittel** a. M. 150,  
**Ottow's Mattenverfertigungs-Pulver** a 50 S, deren ausgezeichnete Wirkungen rühmlichst bekannt, empfehlen  
**Helmbold & Co. in Halle a/S.**

## Gutskäufern!! Seifensieder-Gesuch.

wissen wir verkauft. Güter jeder Grösse in allen Provinzen der Monarchie unter bekannt realen Bedingungen kostenfrei nach. Bei Anfrage wollen die Herren Käufer ihre Wünsche in Betreff des Kaufs aussprechen.  
**Rob. Sydow,**  
Prinzenstrasse 50, Berlin,  
Bankgeschäft für Grundbesitz.

### Hôtel

**zu kaufen gesucht!**  
Ein frequentes Hôtel mittlerer Grösse suche ich zu kaufen und erbite schleunigst Offerten mit genauer Beschreibung der Lage, des event. Inventars, der Hypothek, Verhältnisse, der Assoc., der Taxe, des Preises u. Anzahlung. Mein Rescript kann vorläufig Wart 12.000 anzahlen.  
**Ferdinand Krautwurz,**  
Coburg,  
Commissions- u. Agentengeschäft.  
**Bier fette Schweine** hat zu verkaufen der Defonon  
**Tripto** in Bórbig.

### Seifensieder-Gesuch.

Für eine größere Seifensiederfabrik des Königr. Sachsen wird zur selbstständigen Leitung bei hohem Gehalt und dauernder Stellung ein Siedemeister gesucht. Nur solche Bewerber, die im Weiss- u. Grünseiden gründlich erfahren u. gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen ihre Adressen unter **J. N. 846. an Haasenstein & Vogler** in Leipzig senden.

Auf dem Rittergute Nie mberg, Station der Magdeburg-Leipziger Bahn, wird zum 1. Juli eine in seiner Küche und Wolkerei erfahrene **Wirthschafterin** gesucht. Meldung und Einsehung der Zeugnisse schriftlich. **A. Weste.**

### Schafisch-Verkauf.

250 Stück Schafe, verschiedener Altersklassen und Gattung, stehen auf der **Domaine Breitung** bei **Reßla a/Harz** zum Verkauf. **C. Böttger, Domänenpächter.**

## Der Allgem. Spar- & Vorschuss-Verein zu Halle a/S. eingetr. Genossenschaft,

gestattet sich hiermit, seine Thätigkeit der Geschäftswelt sowohl, als auch dem Privatpublikum nochmals in Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich folgender insbesondere:  
zum **An- und Verkauf coursbahrender Werthpapiere**, zur **Einholung neuer Couponsbogen** etc., **Bereinbarung von Borchüssen** nach vorhergegangener **Annahme verzinslicher Capitalen** auf tägliche, 3- und 6 monatliche Kündigung, **Eröffnung laufender Rechnungen**, **Discontierung guter, bankfähiger Wechsel**, **Umverschelung von Geldsorten, Coupons** etc. unter Versicherung billiger Bedingungen.

## Thüringische Bank.

Mein Erwidlungsschreiben auf den offenen Brief des Herrn **Johann Christian Schmidt** in Kiffingen d. d. 22. c. an die Actionaire der Thüringischen Bank war durch die Post unbestellbar, „weil Adressat dort unbekannt“. Es erscheint demnach der **Friedensapostel Schmidt** abermals eine fingirte Person zu sein. Ich bringe deshalb meinen Brief an denselben hiermit zur öffentlichen Kenntniss:  
„Herrn **Joh. Chr. Schmidt** in Kiffingen.  
Die **Person** des Herrn **Bör** steht für das durch mich mitvertretene Comité der Actionaire außerhalb des Interesses unserer Partei. — Derselbe mag, wie Sie behaupten, ein Ehrenmann sein. — Dar überhinaus jedoch in seiner Eigenschaft als geschäftsführender Director der Thüringischen Bank sich getheilt und statutenwidriger Handlungen, die dem Institut zum Schaden gereicht haben, zu Schulden kommen lassen, was durch eine mit den nötigen Verfügungen ausgestattete Revisionscommission aus den Actenbüchern erwiesen werden muß, so wird derselbe, wie jeder andere schuldige Beamte gefesselt und statutenmäßig zur **Rechnschaft** und **Verantwortung** gezogen werden müssen. — Einer Majorität, deren Legalität nachgewiesen wird, werden wir uns unbedingt fügen, einer **illegalen Majorität niemals!**  
Achtungsvoll  
**Mudolph Schulze, Nordhausen.**  
Geschäftsführer des Comité der Actionaire.“

Mein sehr reichhaltiges Lager von **böhmischen Bettfedern, Daunen u. Eiderdaunen, sowie fertigen Betten u. Matratzen, Strohsäcken u. Kisseln** erlaube ich mir hierdurch angelegentlich zu empfehlen.  
**H. C. Weddy-Pönicke,**  
Untere Leipzigerstrasse Nr. 7, gegenüber der Ulrichsstraße.

Sonnabend den 2. Juni trifft ein Transport better **Mecklenburger u. Oldenburger Waagenpferde** bei mir ein.  
**Emil Winkel**  
in **Weissenfels a/S.**

**Wein-Handlung**  
von **Albert Kuhnt in Eisleben,**  
Markt Nr. 29,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von direct bezogenen **Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen**, sowie **Spanische Weine**, süße und herbe **Ungar-Weine** zu soliden Preisen.  
**Bad Neu-Ragoczi bei Halle a/S.**  
Sonntag den 3. Juni cr. von Nachmittags 3 Uhr ab **Concert, Abends Ball**, wozu ergebenst einladet  
**A. Müller, Restaurateur.**

**Harzer Sauerbrunnen** bei regelmäßigem Gebrauch von günstigem Einfluß auf veraltete Catarrhe sämmtlicher Schleimhäute empfiehlt  
**H. Sohnecke, Apotheker, Droguenhandlung, gr. Steinstr. 2.**  
Borräthig in allen Buchhandlungen

**Düngegyps** in ganz reiner feingemahlener Waare offeriren in jedem Fokken billigst **V. Baltzer & Co.,** Portland-Cementfabrik, Freyburg a/L.  
**Pa. Portland-Cement, Pa. Roman-Cement, Pa. Bau-Gyps** empfehlen in besser Qualität und zu billigsten Preisen **V. Baltzer & Co.,** Portland-Cementfabrik, Freyburg a/L.

**Canalofen** zum Brennen von Ziegelsteinen, Kalk etc.  
**Patent Otto Bock** empfiehlt **C. Jossnitz jun.,** **Schkeuditz-Leipzig.** Vertreter der Patentinhaber **M. Jüdel & Comp., Braunschweig.** Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch franco, gratis.

## Kindergarten.

Anmeldungen nehme noch entgegen alte Promenade 18.

**Helene Kayser.**  
**Kindergarten.**  
**Giebachstein, Wittkindstr. 3.**  
Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten u. nehme Anmeldungen 2 1/2 bis 7jähriger Knaben und Mädchen jederzeit noch entgegen.  
**Lina Selheim,**  
gepr. Kindergärtnerin.

## Eine lohnende Agentur

kann einem hier am Plage etablierten, soliden u. thätigen, kautionsfähigen Geschäftsmann überwiehen werden. Gute Referenzen erforderlich. Kaufleute, welche in frequenter Lage ein offenes Ladengeschäft betreiben, erhalten den Vorzug. Offerten unter **F. D. def. Ed. Strickrath** in d. Exp. d. Btg.



**Orientalische Enthaarungsmittel,**  
a. Pl. 2, 50 S., zur Beseitigung der das Gesicht entstellenden Haare binnen 15 Minuten, 2. B. der bei Damen vorkommenden Barttressen, zusammengekauften Augenbrauen, der zu weit ins Gesicht gehende Haargewuchs, ohne jeden Nachtheil für die Haut. Erfinder **Kotte & Co., Berlin.**  
Niederlage in Halle a/S. bei **Albin Henze,** Schmeerstr. 39.

**Handwerker-Bildungsverein.**  
Sonnabend d. 2. Juni Abds. 8 1/2 Uhr **Generalversammlung.**  
Besprechung über diesjährige Sommervergnügen. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet  
der Vorstand.

**Auf dem hohen Petersberg.**  
Sonntag den 3. Juni **Concert und Ball**, wozu freundlichst einladet  
**Emil Römer.**  
Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Sonntag den 3. Juni laden zum **Sächsischen Prinzen-Raube** freundlichst ein  
die jungen Burtschen zu **Dieckau.**

Zum **Schweinauskäseeln** nächsten Sonntag laßt ergebenst ein  
„**Schwan**“ bei **Sennewitz.**

**Restaurations Stumsdorf.**  
Sonntag den 3. Juni von 3 1/2 Uhr findet das erste **Gartenconcert** statt. Nach dem Concert **Ball.** Ergebenst  
**F. W. Bösen.**

Die neubaute **Bade-Anstalt zu Köthen (Anhalt)** liefert: **Römisch- Trübe, Moor, Douche** und alle medizinischen Bäder. Pension in der Heilanstalt zu soliden Preisen. **Dr. Lutze.**

Ich bin auf einige Wochen verreist. Die Herren **Dr. Gutsmuth** und Herr **Dr. Gödtche** haben die Güte mich zu vertreten. Halle, den 26. Mai 1877.  
**Dr. H. Lüdicke.**

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Kaum angekommen im deutschen Vaterlande, rief der Herr heute Morgen unser liebes kleines **Freischen** im Alter von 15 Monaten zu sich in die himmlische Heimath. **Bremen d. 29. Mai 1877.**  
**A. F. Schumf u. Frau** aus Calicut.

**Todes-Anzeige.**  
Sanft verschied heute Nachmittags 5 Uhr nach längerem Leiden unser lieber **Edmund** im Alter von 2 Jahren 10 Monat, was wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ergebenst anzeigen. **Hohensturm, d. 26. Mai 1877.**  
Die Familie **Suhle.**

Geschichtliche Erörterungen.

Freitag, den 1. Juni.

- 1479. Einweihung der Universität Kopenhagen.
1771. Geb. Ferd. Paer, Epochenkomponist, zu Parma.
1790. Geb. F. Raimund, Lustspielbildner, in Wien.
1823. Gest. L. v. Davoust, franz. Marschall.
1826. Gest. J. F. Dberlin, Pflarzer zu Steinthal.

Zur Tagesgeschichte.

Von anscheinend officiöser Seite geht der „Frankf. Zeitung“ aus Berlin die Mitteilung zu: Was die Affaire Deust betrifft, so kann ich aufs Bestimmteste versichern, daß dieselbe, weit entfernt, zu einer Erhebung der Beziehungen Andraffy's zu Bismarck zu führen, die Intimität der beiden Staatsmänner nur noch befestigt hat. Der Graf hat den Fürsten davon überzeugt, daß Deust wieder einmal Politik auf eigene Faust getrieben hat und zwar zunächst zu persönlichen Zwecken. Der österreichische Botschafter am Hofe von St. James hat nämlich noch keineswegs die Adee aufgegeben, einmal wieder als österreichisch-ungarischer Reichskanzler in das Palais am Ballplatz zurückzutreten; er rechnet dabei, so eigensinnig diese Klinge mag, auf die Magyaren; er unszufriedener diesen mit ihrem Landmann sind, um so höher schwillt seine Hoffnung. Nicht nur, daß er intime Beziehungen zu der ungarischen Colonie in London unterhält — was ihm, da er Oesterreich und Ungarn zu vertreten hat, Niemand ablehnen kann, foketisiert er auch in auffallender Weise mit türkenfeindlichen Belletristen und weiß dafür zu sorgen, daß seine diesbezüglichen Auffassungen, oft vielleicht noch prononcirt als er sie gesprochen, in ungarischen Blättern publicirt werden. Schwalow's Entstellungen haben die Wirkung gehabt, daß sie zwischen Bismarck und Andraffy das Gefühl der Solidarität neu befestigt haben. — Im Bunde mit Oesterreich hofft Fürst Bismarck aller gefährlichen Complicationen, die sich möglicher Weise aus der orientalischen Entwicklung ergeben können, am leichtesten Herr zu werden, und er befindet sich hierbei im vollen Einklang mit dem Kaiser, der in einem Deutschland fest verbundenen Oesterreich-Ungarn die beste Gewähr gegen alle Gefahren, die dem Reich von Westen oder Osten drohen können, erblickt.

Zur Situation in der Orientfrage wird der „K. Z.“ aus Berlin geschrieben: Seit vierzehn Tagen hat die sogenannte „Demarcationslinie“ für den Krieg, innerhalb welcher England seine Interessen gesichert erachten sollte, fast allein die Köpfe herbeigeholt für alle diplomatisirten Correspondenzen. Der Friede zwischen England und Rußland sollte durch diese Demarcationslinie gesichert werden. Und jetzt erklärt die russische Petersburger Zeitung, wenn England eine solche Demarcationslinie ziehen wollte, so würde diese das sicherste Mittel sein, um einen Streit zwischen beiden Mächten herbeizuführen. An der Donau gebieten die Ueberschwemmungen noch allen Feldzugsplänen der Russen Halt. Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz haben sie aber Fortschritte gemacht und werden sich zu größeren Fortschritten machen, wenn die Leitung der türkischen Truppen nicht in kräftigerer Hände übergeht. Mit ihren Fortschritten wachsen auch die Ansprüche der Russen, und immer ungeheurer behaupten sie, daß, wenn Kaiser Alexander verstorben hätte, keine Eroberungen zu machen, sich dies bloß auf Europa bezöge und nicht auf Asien. Um die Unruhe und Unmuth der türkenfeindlichen Magyaren zu beschwichtigen, gelangen von Wien officiöse Winke nach Ungarn, wonach zwischen Rußland und Oesterreich gewisse Abmachungen Statt finden sollen. So wird dem Ellenor geschrieben: Humanitäts Stellung soll unseren Interessen entsprechend geregelt und Serbien nicht vergrößert werden. Von der Errichtung eines größeren slavischen Staates im Südböden oder von einem russischen Protectorat über die slavischen Donauländer kann unter keinen Umständen die Rede sein. Die Ungarn meinen freilich, das siegreiche Rußland würde sich an solche Abmachungen wenig kehren. Der Vertreter Serbiens in Konstantinopel, Herr Christich, hat von Neuem behauptet, Serbien werde neutral bleiben. Inbessnen ist, sobald die Russen siegreich vordringen, für nichts zu haben. Die Griechen behaupten ebenfalls, sie wollten am Kriege nicht Theil nehmen, und doch hat König Georg auf die Hälfte seiner Willkür zu Küstungsweden verzichtet.

Der „Standard“, eines der Hauptorgane der englischen Regierungspartei, giebt deren Stimmung und Absichten, indem er den Gang der militärischen Ereignisse im Orient einer eingehenden Befprechung unterzieht, in einem Artikel Ausdruck, welcher freilich zunächst nur große Worte enthält, aber darum doch Beachtung verdient. Es heißt darin:

Es wird weise sein, voranzuschreiten, daß die viele Wunden berühren sind, das ottomanische Reich in Europa wie in Asien zergeronnen zu den Füßen der steigenden Regionen des Himmels liegen wird. Was wird dann geschehen? Was wird England thun oder sagen? Es ist klar, daß wir etwas zu thun oder etwas zu sagen haben werden, da, obwohl es behauptet werden mag, daß wir Rußland und die Türkei ihre Sache auszusprechen lassen sollten, Niemand behauptet hat, daß es eine unbedeutende Sache für uns ist, was Rußland mit der Türkei thut, nachdem es sie erobert hat. Daß Rußland auf die Früchte des Sieges verzichten werde, ist kaum glaublich. Drei Wege werden dann jenen Mächten offen stehen, die freilich erklärt haben, daß sie nicht um Gleichgültigkeit irgend eine Geschichtsreueitung leitend des Himmels gehen können. Entweder werden sie sich zu überreden haben, sich mit einer so unerheblichen Gebietsvergrößerung zufriedenzugeben, die thatsächlich äquivalent mit überhaupst keinem Gebietszuwachs sein würde, oder sie werden jenen Mächten, einen Theil der Provinzen, die er erobert hat, zu behalten, durch Gewalt zu opponieren haben, oder wenn sie ihm gestatten, sich einen großen Theil der Besitzungen des Sultans anzueignen, werden sie Groß dafür zu finden haben, indem sie einen andern großen Theil für sich selbst mit Theilung belegen. Wir glauben nicht, daß dem britischen Publikum irgend eine dieser Vönungen sehr behagen werden. Doch ist es höchst möglich, daß es in kurzer Zeit wird, welche Lösung für England die am wenigsten anstößige ist, oder daß es irgend eine andere Methode, die Ereignisse zu kontrolliren, erfindet. Wir mögen so wohlwollend sein als wir wollen, aber ein Jeder ist sich selbst der Mächte und das englische Volk will das nach Jahrhunderten von Zankfeind, Unterwerfungswort und Genußsuchende britische Reich nicht durch übermäßige Bewensarbeit in Stücke fallen sehen. Wenn andere Mächte dabei beistehen, das türkische Reich zu theilen, werden wir den Theil nehmen, den wir brauchen und denselben gegen die ganze Welt vertheiligen.

Der „Daily Telegraph“ läßt sich in einem Artikel über das nämliche Thema wie folgt vernehmen: Wenn Erzrum und Kars fallen und der Ozer sich die Mene giebt, die Mächte werden zu nicht mehr, und es wird so sein die Einzel sein, die besiegelt und erndetigt ist, als Großbritannien. Wenn England dann ruhig zuseht, so würde dies in Indien, Central-Asien und Afghanistan als eine thatsächliche Verzichtleistung auf orientalischen Einfluß unersetzlich betrachtet werden. Geographisch würde es entstehen und Gortie dem nächsten periodischen Verbindungen der moskowitzischen Wasser offen, denn das Wasser Erzrum beherrscht Mesopotamien und leitet eine leichte Straße zur Vollandung des Marjosh nach dem Mittelmeere und dem Persischen Meere, wenn eine Schifffahrt dort einstellt. Wenn irgend eine russische Armation in diesen armenischen Regionen endlich gelandet wird, werden wir einen schlechten Frieden jezt auf Kosten eines künftigen enormen und vitalen Krieges für unsere Existenz als eine asiatische Macht erkaufen.

Die vollständige und augenblickliche Zerstörung des stärksten türkischen Monitors durch einen einfachen Torpedo hat, wie man dem „Berl. Tagebl.“ aus maritimen Kreisen schreibt, bei untern Fachmännern nicht geringeres Aufsehen gemacht, als im Londoner Admirallratsrath, dessen Kriegung schon telegraphisch angedeutet wurde. Wie der Krieg von 1866 die Ueberlegenheit des Zündnadelgewehrs, wie derselbe von 1870 die Vortrefflichkeit der Krupp'schen Stahlkanone, so hat der gegenwärtige Krieg die zerstörende, unumwiderliche Gewalt der Torpedos erwiesen. Man hat jezt die Gewisheit, daß das Dynamit und das Nitro-Glycerin, mit welchem die zuckerbüchsenförmige Spitze der Torpedos des Ingenieurs Witzschend aus Fiume gefüllt ist, genügt, um auch den stärksten Eisenpanzer zu zer Sprengen. Ein Fachmann äußerte, daß Europa seit vierundzwanzig Stunden über zwei Milliarden alter Eisen verfügen könne, und in der That die Eisensäfte auch der modernsten Konstruktion können nun unter das alte Eisen genommen werden. Es existiren in den verschiedenen Flotten der Welt ungefähr 350 Panzerschiffe der abweichendsten Art, von denen etwa 50 dem 24 Centimeter-Kaliber der Krupp'schke Widerstand zu leisten vermögen, während auch nicht ein einziges vor der Wirkung eines wohlgefügten Torpedos gesichert bleibt. Man hat kürzlich eine Liste der kampffähigen Panzerschiffe Europas entworfen, von denen auf England 2, auf Frankreich 7, auf Deutschland 5, auf die Türkei 2, auf Italien 2, auf Oesterreich 2 und auf Rußland 1 kamen. Als man diese Rechnung aufstellte, zog man nur die Panzer und die Kanonen in Betracht. Von dem Augenblick aber, wo man den Torpedo ebenfalls in Reih und Glied stellt, bleibt keines dieser kampffähigen Eisen-Ungelüme übrig. — Vor zwei oder drei Jahren hat Deutschland den Torpedo erworben, welchen der österreichische Freigattungskapitän Kuppis erfunden und den der Ingenieur Witzschend verbessert hat. Dieses Wordinstrument kann in seiner jetzigen Konstruktion in einer von keinem Schiff zur Zeit noch erreichten Schnelligkeit, und indem es sich unter dem Wasser fortbewegt, etwa 4500 Schritt von dem Ort, an welcher er abgelassen wurde, auch den stärksten Schiffspanzer zer Sprengen. Wenn die Russen über viele solcher Torpedos verfügen, so sind die 350 Millionen, welche die türkische Flotte gekostet hat, rein zum Fenster hinausgeworfen. Es ist unzumessbar, daß das Ergebnis, welches sich am Constaten auf der Donau vollzog, und das vielleicht nicht das letzte seiner Art bleiben dürfte, bestimmt ist, von einschneidendem Einfluß auf die künftige Kriegsschiffskonstruktion zu werden.

Um etwas Abwechslung aus Einerlei der Orientfrage zu bringen, beginnt es in Spanien zu gähren. In Pamplona und San Sebastian wurden militärische Vorkehrungsmaßregeln getroffen, da man eine republikanische Erhebung befürchtet. Das Carlos erklärt gegenüber einem Correspondenten eines Londoner Blattes, er würde, im Falle er in Spanien neue Anordnungen und die Gefahr sehe, daß die traditionellen Rechte und Freiheiten des Landes nicht wurdertreten zu den Waffen greifen. Augenblicklich befinden sich die spanischen Republikaner ihm kein Werk sehr erleichtert werden. Heider scheint der Präsident mit den Verhältnissen Spaniens wohl vertraut zu sein.

In Folge einer Antändigung, daß die italienische Regierung ihre Politik gegen die Kirche schärfer zu fassen werde, hat der Papst, wie der „K. Z.“ aus Rom gemeldet wird, am 24. d. einen Brief an den König geschrieben, worin er ihn beschwört, nicht weiterzugehen, und ihn ermahnt, daß dasselbe Unheil zuletzt zum Verderben der Monarchie umschlagen werde, und daß er sich jedenfalls verpflichtet halte, seine Stimme laut gegen jedes Atentat zu erheben.

Am 24. d. die Ausstellung der Geschenke begonnen, welche dem Papst zu seinem Bischofsjubeljahr von nahe und fern geschickt worden sind. Sie füllen eine ganze Reihe von Sälen und sind je nach ihrer Herkunft aufgestellt. Amerika, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Rom, und die Schweiz haben je einen Deutschland zwei und Italien je einen Saal zu besetzen, da der Anbal der Säle mehr oder weniger derselbe ist. Messingwände und alle Arten von priesterlichem Schmuck, Bischofsstühle, Wännen, Altären, Kreuze, Lampen, Leuchter, Weihrauchfässer, Büchsen und Schächer, Kamp, alles nur zur Messe und auf den Hochaltar gehört. Die deutschen Geschenke zeichnen sich nicht nur durch ihre Menge, sondern auch durch Qualität aus, namentlich die von den Fabriken von Meßler in Augsburg und Mery in München herorgegangenen. Die Ausstellung soll einen Monat, also bis zum 24. Juni, dauern.

In Frankreich dauert der „Reinigungsprozess“ des höheren Verwaltungspersonals fort. Dem Präsektionschab, welcher an Aushebung aus für den kampffähigsten Anhänger des Cabinets-Projektors-Fourton nur wenig zu münden übrig ließ, ist ein allerdings noch nicht abgeschlossener Erneuerung des Personals der Unterpräfekten und Generalsekretäre der Präfekturen gefolgt, so daß das neue Ministerium in wenigen Tagen in der Lage

sein wird, mit lauter „zuverlässigen“ Elementen zu „arbeiten“ und die Vorbereitungen für die in Aussicht stehende Wahl-campagne zu treffen. Anzweifelnd bemerkt sich das neue Kabinett auch die Empfindlichkeiten der Legitimisten, welche sich bisher mit Recht von ihren ehemaligen Bundesgenossen des 24. Mai 1873 zurückgezogen glauben, zu beruhigen, und die ihrer Veltreibung entpricht ebenfalls die loben ersolgte Ernennung des Legitimisten Riant zum Generaldirektor der Posten. Freilich wird die äußerste Rechte sich mit dieser Abschlagzahlung nicht begnügen, vielmehr darauf bestehen, daß ihr zuverlässigere Garantien gegen eine ortsanstößige oder donaparrifische Ueberrumpelung geboten werden. Dies würde allerdings nicht hindern, daß die Anhänger des Grafen Chambord, sofern es nur gilt, die Republik zu schädigen, begünstigten reaktionären Maßregeln der Regierung zustimmen. Die französischen Republikaner werden daher trotz aller gegen das neue Kabinett von Seiten der „Union“ gerichteten Angriffe auf daran thun, den unter den Parteigruppen der Rechten bestehenden Meinungsverschiedenheiten kein allzu großes Gewicht beizulegen, sondern sich in der gegenwärtigen Krisis ausschließlich auf ihre eigenen Kräfte zu verlassen.

Der „Figaro“ erzählt von dem Besuche des Präsidenten auf dem Ausstellungspalace noch einige interessante Einzelheiten: Als Hr. Krantz, auf sein Personal wendend, zu dem Marjosh sagte: „Dies sind meine Mitarbeiter; ich werde die Ehre haben, Ihnen einen Bericht auf seinem Schachtelche vorzulegen“, wiederholte Mac Mahon mit Betonung: „Ehr wohl, jeber auf seinem Schachtelche“, und trat in das Bureau, um zunächst die Pläne, Risse und Modelle in Augenschein zu nehmen. Als er dabei auf die Pläne hin sah, sagte er: „Die Pläne sind mir nicht vernehmlich; denn lieber ist es mir, wenn ich sehen könnte, wie die Pläne nicht mehr unter.“ Der Marjosh beständigte, nicht bergau, bergab, über Baggerlöcher, durch Flüsse und Stroh freitend, die einzelnen Baustellen, wobei er von den Arbeitern mit den Worten: „Es lebe die Republik!“ „Es lebe Mac Mahon!“ empfangen wurde, während die Jenabriden, welche ihm Hr. Krantz beistand, erwidert werden soll, und durchwanderte das ganze Marjosh bis zur Militär-schule. Zu dem Gouverneur von Paris, von Kabintraut, gewendet, sagte er: „General, wir müssen um jeden Preis den Strömungen zu bestimmen, daß nach der Ausstellung sämtliche Ausstellungen erhalten bleiben. Das wird ein großes, dreieriges Gebäude bilden, in dessen Mitte noch Platz genug für die Truppenübungsplätze überbleiben wird. In diesem Gebäude könnten wir unter Kräfte-mittel niederkommen, als es wäre kaum das Hauptmal von ganz Frankreich.“ Vor dem Abgehen sprach der Präsident seine hohe Zufriedenheit über den Stand der Arbeiten und das Vertrauen aus, daß am 1. Mai 1878 alles für eine glänzende Eröffnung dieses internationalen Weltfestes bereit sein werde.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Wittenberg, den 30. Mai. In letzter Zeit sind in unserer Stadt zahlreiche Erkrankungen an Diphtheritis vorgekommen, wovon einige Fälle sogar einen tödlichen Ausgang genommen haben. Die Krankheit ist nicht bloß auf die Kinder beschränkt, sondern auch viele Erwachsene werden von ihr ergriffen. Es giebt Familien, in denen sämtliche Glieder vom ältesten bis zum jüngsten an Diphtheritis leiden. — Durch die Entseßigung des hiesigen Plages, sowie durch die Aufhebung der fortifikatorischen Baubeschränkungen ist in unserer Stadt die Baukunst im Allgemeinen sehr bedeutend angeregt worden. Seit 3 Jahren sind ca. 300 Genscheinigungen für Neubauten ertheilt worden, welche letztere zu etwa 300 theils größere, theils kleinere Wohnungen veranlaßt worden. Einzelne Unternehmer haben sich außerdem noch durch die Aussicht, daß Wittenberg der Sitz eines Landgerichtes werden könnte, zu besonderen Bauten bestimmen lassen. Leider wird diese Hoffnung sich nicht erfüllen, denn — wenn man einem hier verbreiteten Gerücht Glauben schenken darf — die Schwelkerstadt Zörgau hat den Sieg davon getragen und wird das Landgericht erhalten.

Aus der Etsbaur, d. 30. Mai. Das Aussehen der Etsbawien ist bis jezt ein vorzügliches. Sofern dann und wann noch einige Niederschläge erfolgen, darf mit Sicherheit auf eine recht gute Heuernte in diesem Jahre gerechnet werden. An mehreren Orten haben die Wiesenverpachtungen bereits ihren Anfang genommen. Die gute Aussicht ist auf den Pachtstillung nicht ohne Einfluß geblieben, wo hören, so gegen das Vorjahr ein Preisaufschlag von 20 bis 30 Prozent erzielt wird. Bei einem Pachttermine in Prospekt Wittenberg wurden in diesen Tagen für eine im vorigen Jahre für 1500 # verpachtete Wiesenfläche sogar 2400 # erzielt, was einen noch höheren Prozentsatz ergeben würde.

Zabna, d. 30. Mai. Im vorigen Jahre wurde die Schule der beiseitigen Eptorie einer umfassenden und eingehenden Revision durch den königl. Regierungs- und Schulrath Dr. Weggenberger aus Wersburg unterzogen, und im Laufe dieses Sommers wird derselbe Bezirk schon wieder eine außerordentliche Visitation haben, welche diesmal durch den königl. Seminar-director Dr. Hirsh zu Eßnerwerda im Auftrage der königl. Regierung ausgeführt werden wird. Die Revision wird sich gleichzeitig auf die Schulen der benachbarten Eptorie Etsbaur erstrecken.

Eilsenburg, d. 30. Mai. Seine feierte der hier allgemein beliebte und verehrte Kantor Kauchschindl sein funfzigjähriges Amtsjubiläum. Der Jubilar ist geboren am 26. Septbr. 1807 und hat, nachdem er seit 1827 an einigen andern Orten im Schulumte gewirkt hat, seit 1834 in unserer Stadt als Kantor und Lehrer mit recht segensreichem Erfolge gearbeitet. Dabei zeigte sich auch heute bei feinem Jubelfeste eine so außerordentliche Theilnahme. Glückwünsche mündlich, in Briefen und Telegrammen, durch Behörden, Korporation u. s. w. sowie Geschenke mannigfacher Art bezeugten dem Jubilar die Liebe der warmen Liebe, welche er sich zu erwerben geneigt hat. Seitens seiner Schüler, Verehrer und Kollegen ist ihm zu Ehren eine „Kauchschindl-Stiftung“ ins Leben gerufen worden in Höhe von 1000 #. Deren Zinsen jährlich an seinem Geburtstag an 3 bedürftige und würdige Schüler der hiesigen 1. Knaben-Bürgerschule vertheilt werden. Hr. Maj. der Kaiser verlieh dem Jubilar den Adler zum botenoklerischen Hausorden und von der königlichen Regierung zu Wersburg war ein Glückwünschungsschreiben eingegangen. Ein gemeinschaftliches



**Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.**  
 Wien, d. 31. Mai. Nach einer Meldung des „Angeblatts“ aus Konstantinopel wächst die Bewegung. Die Kammer erklärte sich in Permanenz. Maßhalt soll abgesetzt und vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Ein Gerücht lautet, die Oppositionspartei wolle Midhat Pascha, der bereits unterwegs sei, zum Dictator andrücken; der Sultan wolle nach Adrianopel überziehen. — Nach einer Belgrader Mittheilung überfielen die Türken die Serbische Feldarmee Abdulkaffisch, töteten mehrere Feldarbeiter und führten andere fort. Zwei Oesterreichische Monitors liegen vor Belgrad.

Konstantinopel, d. 30. Mai, Abds. Ein Telegramm des Ministers des Auswärtigen an die Vortragsredner lautet: Ardaban, dessen Einreise durch die Russen sich ihnen anzeigte, ist von den Türken wiedergewonnen worden.

Kairo, den 30. Mai. Die Ankunft der türkischen Panzerflotte, welche 2000 Mann ägyptische Truppen einschließen sollen, wird am 4. Juni hier erwartet. — Die Verhandlungen in der ägyptischen Angelegenheit sind beendet.

**Zehrschau des IV. Districts des südwestlich der Mulde gelegenen Theils des Regierungs-Bezirks Merseburg.**

Bar auch der Besuch der Zehrschau schon am Vormittag ein äußerst zahlreicher, so feierte er sich in den Nachmittagstunden immer mehr und mehr. Zu den vielen Ausstellern und den dienenden Gelehrten vom Lande gefüllten sich nun die hiesigen Sportsmänner und andere Freunde der Zehrschau; selbst das ganze Gefolge war sowohl vom Lande, als auch von der Stadt stark vertreten. Rings den Reiben der Zehrschau lag die bunte Menge, harrend der Vorführung der preisgekrönten Thiere. Um 2 1/2 Uhr begann dieselbe und eröffneten die Pferde den Reigen.

Vorspänner für Pferde waren die Herren Landrat von Rathhaus am Altkatholischen, Rittergutsbesitzer Nobbe auf Niederhopsdorf, Rittergutsbesitzer Zimmermann auf Bodau, Landkassenselbst Wittich, königl. Commissarius, Major Freiherr von Rothberg von Merseburg, Antmann Wesse in Niemberg, Rentier Stoye in Nauendorf.

Den 1. Preis erhielten die Herren Rittmeister von Haefeler auf Kloster Haefeler für ein hellbraunes zweijähriges Stutfohlen mit 100 Mark, Bedau auf Wientfeld für eine Dunkel-Schimmel-Stute und Fohlen mit 150 M., Zimmermann auf Bodau für einen dreijährigen dunkelbraunen Hengst mit 150 M. und für eine Rothschimmel-Stute mit 120 M., Thieme in Untermaßfeld für eine 13jährige Kappstute mit 4 Fohlen mit 100 M., Friedrich Kutenburg in Ambsdorf für einen dreijährigen, braunen Hengst mit 100 M. Den 2. Preis erhielten die Herren B. Dietrich in Gr. Gräfenhof für eine braune Stute mit 80 M., Herold in Schillingfeld für einen Jährling Fuchs mit 100 M., Zimmermann auf Bodau für einen hellbraunen Hengst mit 100 M., Zimmermann in Calzmünde für eine braune Stute mit 80 M., Peter in Schlettau für eine Fuchsstute mit 3 Fohlen mit 100 M., Demide in Aldorf für einen Rothschimmel-Hengst mit 75 M. Ferner bekamen noch Preise theils mit 75, 60 und 50 M. die Pferde der Herren Wesse in Niemberg, Zimmermann in Calzmünde, Rittmeister von Haefeler, Förster in Schottewitz, Stöbe in Leicha zwei zu 75 und 50 M., Ködiger in Walsendorf, Ulrich, in Neuz, Peter in Schlettau, Planert in Neuz, Zimmermann in Benkenhof, Meyer in Rothenburg, Goetsche in Neuhilf. Ehrende Anerkennung wurde den Pferden der Herren Zimmermann in Benkenhof, August Förster in Seeben, Gebr. Nagel in Trotha zu Theil; außerdem wurde ertheilt ein Ehrenpreis, Wappe mit Pferdebildern, Herrn Zimmermann in Benkenhof für einen Fuchs, Ded-Engel. Nach den Pferden wurden die Kinder vorgeführt.

Als Preisrichter für Rindvieh fungirten die Herren Prof. Dr. Freytag, Rittergutsbesitzer Zebe in Wengedörf, Oberamtmann Zimmermann in Benkenhof, Herr Kohnert in Halle a. S.

Den 1. Preis erhielten die Herren v. Bülow für einen amsterdamer, schwarzschweifigen Bullen mit 130 M., Herr Zimmermann in Bodau für einen holländischen Bullen mit 120 M., Zimmermann in Calzmünde für eine amsterdamer Kuh mit 130 M., Oberamtmann Meyer in Rothenburg für eine Holländer Kuh mit 120 M., Rittergutsbesitzer Schottewitz in Neutirfen für einen Bullen, Schottewitz, A. Stein in Schloß Weichlingen für eine Kuh (Kreuzung von Simmenthaler Kuh mit Hartzbul) mit 120 M., Bartels in Birnitz für eine Kuh (Schorthorn und Holländer-Kreuzung) mit 120 M., Braune in Nischeln für eine hellgelbe Kuh (Baier) mit 120 M., Angern in Oberhau für einen Stier (Schorthorn-Kreuzung), mit 100 M. Den 2. Preis erhielten die Herren Zimmermann in Calzmünde für eine ostfriesische Kuh mit 120 M., Gebr. Nagel für eine Holländer Kuh mit 120 M., v. Bülow in Diekau für eine Holländer Kuh mit 110 M., Zimmermann in Bodau für eine Holländer Ferkel mit 110 M., v. Häfeler für einen montaner Bullen und eine montaner Kuh mit je 110 M., A. Stein auf Schloß Weichlingen für eine Simmenthaler Kuh mit 120 M., Reußner in Sulbitz für eine Kuh (Contraß) mit 110 M., Günter in Dautleben für eine schwarzbunte Holländer Kuh mit 100 M., das Rittergut Beesen für eine Kuh (Kreuzungsprodukt) mit 100 M. Den 3. Preis mit 100 resp. 50 M. erhielten die Herren Oberamtm. Meyer in Rothenburg, Gebr. Nagel, Bartels in Langendorf, Wittmann in Neuhilf, Arentz in Dadriz, Weber in Dörffewitz, Wittenepercher in Aldersroda, Strumpf in Neuhilf, Balther in Altenbedlingen; die silberne Medaille erhielt das landwirthschaftliche

Institut zu Halle a/S. für die Ausstellung verschiedener Rassen und die typische Medaille Herr Werner in Hemleben für eine simmenthaler Ferkel. Die primären Schafe und Schweine sind bereits in der gestrigen Zeitung erwähnt.

Für Pferde wurden im Ganzen 2100 Mark und für Rindvieh in Summa 3050 Mark Preise ertheilt. Der Staatspreis für Pferde betrug 625 Mark; Zuschüsse gewährten der Thüringische Renn- und Pferdeucht-Verein und die landwirthschaftliche Vereine im Distriktsschau-bezirk. Der Staatspreis für Rindvieh betrug 2800 Mark (ne schloß die Stadt Halle a/S. 250 Mark hinzu.)

Im Großen Ganzen dürfte die Zehrschau als sehr gelungen zu bezeichnen sein, wenn auch das Arrangement des Rindviehstandes vielleicht in der Art zweckmäßiger gewesen wäre, daß die Hochlandsrassen einerseits, die Niedergerastrassen andererseits und zwischen beiden die verschiedenen Kreuzungsprodukte getrennt Platz gefunden hätten; auch größere Breite des Ganges zwischen den Schaboren war wünschenswerth. Eine vermehrte Vertheilung von Pferdepreisen besonders an Kleinbegüterte würde diesen gewiß eine sehr zweckmäßige Aufmunterung gewesen sein.

Daß diese Zehrschau für unsere Provinz nicht ohne Einfluß bleiben wird, leuchtet in Anbetracht der heutigen hohen Bedeutung der Viehzucht von selbst ein und werden gewiß alle Landwirththe denen, die den Anstoß dazu gaben, den beiden zu Halle a/S. bestehenden landwirthschaftlichen Vereinen, dem Leiter derselben, sowie der Leitung des ganzen Unternehmens, dem Ausstellungscomitée sich zum größten Danke verpflichtet fühlen.

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.**

† In Magdeburg hielt am 23. und 24. Mai der deutsche Verband freier Gemeinden seine statutenmäßige Bundesversammlung in dem Gemeindefaule der dortigen Gemeinde ab. Zu derselben waren die Deputirten aus allen Theilen Deutschlands recht zahlreich erschienen und unter denselben die hervorragendsten Führer der freien Gemeinden vertreten. Am ersten Tage wurden Anträge auf Abänderung des Verbandstatuts herab von der Mehrheit aber abgelehnt. Statt eines dreitägigen Zusammentritts der Bundesversammlung wurde ein zweitägiger beschlossen und als nächster Versammlungsort Breslau bestimmt. Am zweiten Tage wurde über prinzipielle Fragen, wie die Erbes- und Schuldenangelegenheit, die Bekennnissfrage und Verbandsverträge verhandelt.

† Ueber das Vermögen der Saal-Unter-Eisenbahn-Gesellschaft wurde am 29. Mai durch das Raumberg Kreisgericht der Concurss eröffnet. Im Betriebe dieser Bahn wird jedoch vorläufig keine Aenderung eintreten.

† In der vor dem Rießfelder Thore zu Sangerhausen gelegenen Actien-Maschinenfabrik brach am 28. Mai Abends gegen 9 Uhr Feuer aus, welches, durch heftigen Westwind angefaßt, sich schnell über die neue Gießerei und die damit verbundenen Vorrathsräume verbreitete und bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

† Den angestrengten Bemühungen der Criminalpolizei in Magdeburg ist es, wie die dortige Zeitung berichtet, gelungen, nicht bloß acht Mitglieder der sogenannten schwarzen Bande, über welche seiner Zeit auch die Vertreter des vorigen Handelsstandes, die Kaufmannschaft, um gütlichen Bericht ersucht war, dingfest zu machen, sondern auch das Material für die gerichtliche Untersuchung zu beschaffen. Diese Menschen hatten unter Vorspiegelung falscher Thatfachen große Anläufe von Waaren aller Art auf Credit gemacht, um sie demnächst weit unter dem Einkaufspreise zu verkaufen. Sie bestellten und kauften Bretter und Balken, Guano und Mehl, Sauerholz, Gurken und Citronen, Champagner, Cigarren und Tabak, Braunschweiger Fleisch- und Wurstwaaren, selbst Cooleier. Die den vertrauensigen Lieferanten gegebenen Wertpapiere wurden nicht gehalten, Accepse entweder nicht eingelöst oder durch neue erschwundene Geldbeträge theilweise gedeckt. Die in Weichlag genommenen Handlungsbücher werden mit den vorgenommenen Fällungen und Vernichtungen einzelner Conton reichliches und hofentlich genügendes Material ergeben, um eine strenge gerichtliche Bestrafung herbeizuführen. Dadurch wird voraussichtlich der Krebschaden an der Wurzel ausgerottet werden, der seit einigen Monaten gewundet und der nur bei der Gewohnheit leichtsinnigen Creditgebens eine solche Ausbreytung hat gewinnen können. Mitunter war neben den unbekannteren Firmen, die sich geneigt als Referenzen zur Beurtheilung ihrer angeblichen Creditwürdigkeit aufgaben, igt eine solide bekannte Bankfirma als Referenz angegeben, theilweis um den Schein einer bekannten Firma zu erwecken. Traurig ist es, daß namentlich auch solche Kaufleute in unbegründeten Verdacht gerathen können.

**Halle, den 31. Mai.**

Das soeben erscheinende amtliche Verzeichniß des Personals und der Studirenden hiesiger Universität pro Sommersemester 1877 weist eine Gesammftreuzung von 857 Köpfen auf. Nach den einzelnen Fakultäten vertheilen sich dieselben folgendermaßen. Theologie: Preußen 165, Nichtpreußen 18, zusammen 183; Juristen: Preußen 112, Nichtpreußen 13, zusammen 125; Mediziner: Preußen 86, Nichtpreußen 9, zusammen 95; Philosophen: Preußen mit Reisezeugnis 206, ohne Reisezeugnis 113, Ausländer 105, zusammen 424; Hospitanten: 30. Den einzelnen Staaten gehören an: Preußen 682 (und zwar der Provinzen Preußen 31, Brandenburg 78, Pommern 31, Posen 16, Schlesien 44, Sachsen 400, Schleswig-Holstein 7, Hannover 22, Westfalen 23, Ostpreußen 6, Rheinprovinz 23, Hohenzollern 1), Anhalt 27, Baden 2, Baiern 1, Braunschweig 8, Bremen 1, Hessen 5, Hamburg 2, Lippe-Deimold 1, Lippe-Schaumburg 2, Mecklenburg-Schwerin 5, Mecklenburg-

Strelitz 4, Oldenburg 5, Neuz j. L. 4, Neuz a. L. 1, König. Sachsen 14, Sachsen-Gotha 2, Sachsen-Weimaringen 2, Sachsen-Weimar 6, Schwarzburg-Rudolstadt 2, Schwarzburg-Sondershausen 3, Württemberg 1, Erzherzogth. Oesterreich 4, Böhmen 2, Wäyren 4, Frankreich 1, Großbritannien 1, Rumänlande 5, Galizien 2, Ungarn 4, Siebenbürgen 1, Niderlande 1, Rußland 12, Schweiz 2, Amerika 6, Aßen 1.

— In Bezug auf unsere hiesige Maschinenfabrikation können wir mit großer Befriedigung die Nachricht geben, daß die hiesige Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisenlegierer von F. Zimmermann u. Co. in diesem Jahre bis jetzt auf drei der größeren Local-Ausstellungen, nämlich in Pögnitz, Solbin und Friedland, Auszeichnungen (Medaillen) auf ihre Drill- und Nähmaschinen erhalten hat.

— Der Maler K. von hier genos vor einigen Tagen im angetrunkenen Zustande grüne Farbe, wie er sie im Geschäft verbraucht, und starb in Folge dessen gegen ein Vergiftung.

**Fremdenliste.**

Angenommene Fremde vom 30 bis 31. Mai.  
**Stadt Jülich.** Hr. Rittergutsbes. v. Radow a. Plesow. Die Hrnn. Gustaf, Dietrich a. Magdeburg, Förner a. Meibauern, Peter u. Schmeier a. Rottmarß, Hartmann a. Gelnick, Schmidt a. Braunschweig, Hr. Leut. d. Reserve Forst a. Gelnick. Hr. Hüttenbeamter Oedingen a. Odritz. Hr. Hof-Director Döbner in Fran. a. Suhl. Hr. Hofrath, Henning a. Berlin. Hr. Rent. Bütenhoff a. Dresden. Die Hrnn. Defon, Kühne u. Müntens a. Ditzschleben. Franzl. Baader. Sperrhängerin a. Berlin. Die Hrnn. Kaufl. Zannah a. Chemnitz, Juhß a. Berlin, Die a. Cumberg, Wolf a. Cöln, Gehlert a. Berlin, Friedrich u. Schulzmann a. Leipzig, Peter a. Magdeburg, Gier a. Brandenburg.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Dr. med. G. Burckhardt a. Leipzig. Hr. Ober-Amtmann Ranje a. Lichtitz. Hr. Rittergutsbes. Kuhnner a. Gattersfeld. Die Hrnn. Gustaf, Maurer a. Kleinhof, Sand a. Wallentitz, Jänike u. Eddt, a. Palma, Lieberhahn a. Meisberg, G. Kirchner u. Frau a. Götzelten. Hr. Rittergutsbes. v. Benthien a. Mühlendörfen. Hr. Leut. d. Reserve, Schmidt a. Braunschweig. Hr. Antmann Krotz a. Belken. Hr. Antmann Gübner a. Braunschweig. Hr. Ober-Amtmann Beier a. Traumbode. Hr. Ober-Amtmann Hebeling a. Wölsigbath. Die Hrnn. Kaufl. Bollmann u. Wimo a. Berlin, Stiebler a. Berlin, I. Sedl. Wöllner, Deriel u. Stoltenwald a. Berlin, Böghmann u. Oberhardt a. Frankfurt a. M., Friedländer u. Buttermilch a. Berlin, Schulden-dorf a. Wieselitz, Schaaß a. Leipzig, Sammerfeld a. Barmen.  
**Goldener Ring.** Hr. Oberlehrer Bergfeld a. Formburg. Hr. Königl. Hof-Schulmeister Giese a. Dresden. Hr. Kreislehrer Schönbauer a. Wallentitz. Hr. Hofrath, Stallmeister a. Meisbach. Hr. Brauereibes. Siebert u. Cohn a. Münden. Die Hrnn. Kaufl. Heißel a. Wieselitz, Steinberg a. Berlin, Julius a. Götting, Berger a. Berlin, Schumacher a. Neuß, Feder a. Bamau, Gieseler u. Hagenroth a. Dresden, Lamm a. Schellberg.  
**Goldene Kette.** Hr. Director Schmeider a. Sorau. Hr. Privat. Fiebig a. Breslau. Hr. Dr. med. Gerbard a. Döbelen. Hr. Ingenieur Koch a. Berlin. Hr. Ober-Amtmann Hoff a. Gröden. Hr. Ingenieur Vetter a. Berlin. Hr. Gustav, Zimmermann a. Brandenburg. Hr. Oberlehrer Lange a. Kloster Jäger. Die Hrnn. Kaufl. Jacobs a. Weener, Nobbe a. Grefeld, Sucent a. Ditzschdorf, Bauenberg a. Weener, Prouse a. Hamburg, Heinemann a. Nürnberg, Blaser a. Berlin, Koch a. Hartz, Sacobsohn a. Gera, Ullrich a. Bremen, Wep a. Keldra. Hr. Dr. Wöthen a. Berlin.  
**Muffischer Hof.** Hr. Defon. Rangmeister a. Wippra. Hr. Gutsb. Haupt a. Duerfurt. Hr. Farrer Kranzfeld a. Wilmstedt. Hr. Ober-Schulmeister Franz a. Magdeburg. Hr. Gauster Büttner a. Aachen. Hr. Antmann Krieger a. Götze. Die Hrnn. Kaufl. Marisch a. Götze, Schulz a. Weimaringen, Wölsche a. Leipzig, Valentin a. Werdohl, Müller a. Braunschweig, Gerathau a. Mainz, Kaufh. a. Frankfurt, Kallens a. Mühlhausen, Meyer a. Nordhausen, Ullrich a. Weiden, Albert a. Merseburg, Frau Gübner u. Schmeier a. Atern.

**Deutsche Seewarte.**

Uebersicht der Witterung. 30. Mai. Das vorgelegte im Wesen eingetragene Steigen des Barometers hat sich nach Nordosten abgelenkt. Südlich der Linie Breit-Brüna hat sich der Winddruck vermehrt. Am 30ten überlief leicht vorübergehend westlich und südlich. Wetter im hiesigen Mittel-Gebirge heiter, leicht trübe und kühl, an den deutschen Küsten und in Süddeutschland regnerisch.

**Meteorologische Beobachtungen.**

30. Mai.	Morgens 6 U.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Tagessmte.
Luftdruck	332.64 B. 2.	332.54 B. 2.	333.81 B. 2.	333.00 B. 2.
Barometer	3.11 B. 2.	3.17 B. 2.	2.07 B. 2.	2.78 B. 2.
Wind	7.6 S. 2.	6.4 O. 2.	8.9 S. 2.	7.6 S. 2.
Wasserm.	11.4 O. 2.	13.7 O. 2.	9.3 O. 2.	11.5 O. 2.
Wind	NW 1.	NW 1.	SW 1.	SW 1.
W. Anst.	bedekt 10.	17.	bedekt 10.	trübe 9.
Wolkenstr.	Nimbus.	Cir. Ca.-ni.	Nimbus.	—

**Verzeichniß der in Halle am 31. Mai 1877 gezählten Durchschnitts-Marktpreise.**

Meizen pro Ctr.	11	3	Roggen pro Pfd.	17
Roggen	10	02	Weizen	20
Gerste	9	12	Erbsen	17
Haber	9	40	Butter	1
Senf	3	40	Milchschmelz gemöhl.	30
Erbö	3	25	do. a. d. Reule	64
Kartoffeln	3	30	Rathfleisch	50
Eier pro Schock	2	70	Wammelfleisch	57
			Schweinefleisch	60

**Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

31. Mai 1877.  
**Berliner Fonds-Börse.**  
 Preuss.-Anleihe 72.10. Oöln-Anleihe 90.75. Oesterreichische C. G. 115.50. Preuss. Anleihe 99.50. Berlin. Staatsbahn 100.00. Lombard 119.50. Oester. Cred. Act. 215. —. Preuss. Consolide 113.25. London: ziemlich fest, still.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
 Weizen (gelber) Mai-Juni 257. —. Sept.-Octob. 228. —. besser.  
 Roggen. Mai 100. —. Mat-Juni 159.50. Juni-Juli 159.50, 159.  
 Gerste loco 135—180.  
 Hafer. Mai 141.50.  
 Weizen loco 53. —.  
 Weizen loco 65.90. Mat-Juni 64.40. Sept.-Octbr. 64.50, 64.50.

**Coursbericht von Zeising, Arnholt, Heinrich & Co.**

Berlin, den 31. Mai 1877.  
 Berlin-Anleihe St.-Act. 88.25. Berlin-Batzenbank-Magdeburg St.-Act. 74.10. Berlin-Eattiner St.-Act. 110.50. Preuss.-Anleihe Stamm-Act. 72.10. Oöln-Anleihe St.-Act. 90.75. Magdeh. Galberstadt St.-Act. 101.25. Westfäl. St.-Act. A.C.D. 115.75. Rheinische 99.50. Frankf. 350.50. Lombarden 110. —. Oester. Credit-Act. 215.50. Lombard. Bank-Actien 90.25. Thüring. Bank-Act. 90. —. Ostpreuss. Command. -Anth. 90. —. Preuss. consol. 4 1/2%. Anleihe 103.20. Kurs London 20.46. Kurs Amsterdam 199.10. Oester. Noten 159.50. London: ruhig.

# Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 1. Juni:

## Städtliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Am 10. allgem. Beichte u. Kommunion Diakonus Wächter.  
Zu Glaucha: Ab. 8. Betsstunde (Wittion) Pastor Seiler.  
Universitäts-Bibliothek: Am. 9-1.  
Stadtschulamt: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Ein-  
gang Rathhaus.  
Städtisches Leibhaus: Erpöblungsstunden von Am. 8 bis Am. 1.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.  
Sparkasse f. d. Saalfeld: Kassenstunden Am. 9-1 u. Ulrichstraße 27.  
Herrn u. Reichel's Verein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Erdbeerstraß. 6.  
Börseversammlung: Am. 8 im neuen Schützenpau.

Kaufmann Verein: Ab. 8 im Vereinslokale 3. Kaffeearten Gesellschaftsabend.  
Kaufmann Verein: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.  
Volkshochschule: Ab. von 7-8 geöffnet im Rathhaus.  
Fortbildungsschulen: Volkshochschule: Rechnen u. Deutsch in 3 Abth. Ab. 5-7 Uhr;  
Gewerbschule: Technische Orthographie, Englisch, Oeconom. Rechnen Ab. 8 Uhr.  
Tennplatzverein mit Cafébesitz: Ab. 8 Rathhaus, 14, in der „Glocke“.  
Gesang-Verein: Ab. 7 1/2, keine Karte für 8.  
Sängerbund a. d. S.: Ab. 8 Probe in Freyberg's Garten.

Concerte. Capelle des Stadtmusikdirector W. Halle: Am. 3/4 in Bad Mittelnd  
u. Ab. 7/8 im Café David.  
Kunstproduktionen u. Circus Walf Ab. 7/4. Vorstellung an der Königsstraßen-Gasse.  
Dr. A. Franke's Bäder im Kurfürstl. Irisch-römische Bäder v. 8-12 U.  
für Herren, v. 1-4 U. f. Damen, v. 4-6 U. f. Herren. — Cool, Schwefel,  
Natrium, Kalium, Eisen, — aromatische, pflanzliche, gewöhnl. Wasser-  
läder zu jeder Tageszeit. Am Samst. u. Sonntag ist die Anstalt baden geschlossen.  
— Clean eingerichtete Zimmer stehen im Parkhaus und in der Restauration  
von Reichel bereit.  
Herrn u. Reichel's Bäder: Am. 9. Cool, Schwefel, Natrium, Kalium, Eisen,  
aromatische, pflanzliche, gewöhnl. Wasserläder, — auch, gewöhnliche Wasserläder v. früh 7/6  
bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Besuchen bereit. Fortwährend frische  
Biegemilch.  
Bad Mittelnd. — Russische Sool-Dampf-Bäder Mittags, am Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen;  
sonst täglich Sool-Mutterlagen — und alle anderen Bäder.

## Hallischer Verein.

Freitag den 1. Juni Abends 7 Uhr Übung im Saale der Volksschule, für Herren um 7 1/2 Uhr. Allseitiges Erscheinen dringend notwendig. Für Neuintretende bin ich Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr zu sprechen.  
C. A. Hasler.

Für die Volksschule wird, mitten in der Stadt, zum 1. October d. J. ein Lokal gesucht. Schriftliche Anmeldungen sind an Herrn Sanitätsrath Dr. Jacobson zu richten.

Eine große Parterre-Wohnung, Mitte der Stadt, passend zu Comptoir, Bureau oder Engros-Geschäft, mit Familienwohnung, ist zum 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen großer Berlin 18, 1 Treppe.

## Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 29. Mai 1877.

### Verichtigung.

In unserer Bekanntmachung vom 3. Mai d. J., Aufgebot von Documenten betreffend, muß es bei No. II heißen:  
Johanne Rosine Göbe  
statt Johanne Marie Göbe.  
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

In der Nacht vom 2. zum 3. Juni soll das obere Reservoir der städtischen Wasserleitung gereinigt werden. Die Arbeiten nehmen etwa die Zeit von 12 Uhr Nachts bis 6 Uhr Morgens in Anspruch und muß während desselben das Rohrnetz der oberen Stadt an das untere Reservoir angeschlossen werden.

Halle, den 30. Mai 1877.  
Die Wasserwerks-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 6. Juni a. c. Vormittags 10 Uhr sollen im hiesigen Schloßhofe verschiedene ausgerichtete Befeidigungsstücke, worunter 281 Waffentröcke, 577 Mägen, 283 Unterhosen, 188 Drillschaden und 182 Drillschaden befindlich, sowie ferner 50 Kilogr. Zuckeln in einzelnen Partien getrennt, öffentlich und meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Eine vorläufige Besichtigung der Sachen auf der Montirungskammer im Schloßhofamern ist Kaufliebhabern in den Vormittagsstunden bereits von heute ab gestattet.  
Weißenfels, den 24. Mai 1877.  
Die Befeidigungs-Commission der Unteroffizier-Schule.

## Bernburg. Haus- u. Fabrik-Verkauf. Bernburg.

Das hieselbst vis-à-vis dem Bahnhofe in bester Geschäftsgegend belegene New'sche Haus- und Fabrikgrundstück, worin bisher Haarspinnerei (Kraufel) betrieben wurde, ist Todesfalls halber zu verkaufen.

Die Gebäude sind sämtlich ganz neu und massiv, das Wohnhaus (Gede der August- und Bahnhofstraße) zweistöckig und elegant. Das Grundstück besitzt zwei Einfahrten, geräumigen Hof, Garten und Wasserleitung. Das Fabrikgebäude hat ganz bedeutende Räumlichkeiten und wird event. mit oder ohne den vorhandenen Dampfessel, Maschinen etc. verkauft.  
Kassanten wollen sich gef. an den Vormund der New'schen Kinder, den Kaufmann Oswald Barmann hieselbst, wenden.

## Ziegelei-Verkauf.

Eine an einem Bahnhof gelegene größere Ziegelei, im flotten Betriebe, guter Geschäftslage, bedeutendem Zehm- und Sandlager, ist für 20000  $\mathcal{M}$ . bei 8-10000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung zu verkaufen. Gest. Df. unter A. B. # 100 befördert Ed. Stüdrath in der Exped. d. Btg.

## Einen Lehrling sucht Julius Goetze, Kupfer- und Schmiedemeister in Siebichenstein.

1 j. Kaufm. sucht als Volontair Stellung in 1 Comtoir. Adr. C. K. # 50 postlagernd Halle.

Verlag von Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.  
Zu beziehen durch Ludw. Hofstetter's Buchhandlung,  
gr. Ulrichsstraße 17 in Halle a/S.:

## Gauss.

Ein Umriss seines Lebens und Wirkens

von  
F. A. T. Winnecke.

## Festschrift

zu Gauss' hundertjährigem Geburtstage am 30. April 1877,

herausgegeben durch den

Verein für Naturwissenschaft zu Braunschweig.

Mit einem Bilde Gaus's. gr. 8. geh. Preis 60 Pf.

Sieben erschien im Verlage von E. Schottlander in Breslau und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## „Don Enrique de Hamiro.“

Roman

von

J. van Dowal.

Ein Band 20 Bogen. Eleg. geb.

Preis 5 Mark.

Dowal, sonst der flotte Schilderer des hohen Life, hat sich diesmal auf den Boden der Humoreske begeben, und dieser Art ist ihm vorzüglich gelückt. Der in Spanien spielende Roman ist in der Zeichnung der Hauptfigur des alten Junggesellen Don Hamiro wie dessen Gefolge, einer Reihe humoristischer Gestalten und in den Localitäten trefflich gelungen.

In jeder guten Leihbibliothek vorrätig.

Auf dem Ante Gerbestedt wird zum sofort. Antritt ein tüchtiger zuverlässiger Kutscher gesucht, der das Fahren gut versteht.

Ein junger Defonome, der seine Bezeit beendet und 2 Jahr das landwirthschaftliche Institut in Halle besucht hat, sucht eine Stelle in der Provinz Sachsen, wo Rübenbau betrieben wird; auf hohen Gehalt wird nicht gesehen. Näheres wird Herr Louis Neupner in Halle a/S. die Güte haben zu erteilen.

Für ein im flotten Gange befindliches Getreide- und Mehl-Engros-Geschäft wird ein Theilhaber, der möglichst mit der Branche schon vertraut ist u. 15-20.000 Thaler Capital einlegen kann, gesucht. Offerten unter H. 5387 a nehmen Haasen-stein & Vogler, Erfurt entgegen.

## Gesuch.

Ein cand. math. im Unterrichten geübt, sucht Stellung an einem Institut oder als Hauslehrer. Antritt best. August. Gest. Df. sub H. H. erbeten durch Ed. Stüdrath in der Exp. d. Btg.

Eine alte deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht einen

## Inspector

für die Organisation. Qualifizierte Bewerber wollen sich sub H. B. 30 an Haasen-stein & Vogler, Magdeburg, wenden.

## „Pension.“

In einer Beamten-Familie einer gesund und angenehm gelegenen Stadt Thüringens finden junge Mädchen von 7 Jahren an, welche die höhere Privat-Lehrerschule im Orte besuchen sollen, liebevolle Aufnahme, sorgfältige Erziehung und mütterliche Pflege. In allen feinen Handarbeiten, Sprachen und Musik gewähren 2 erwachsene Töchter des Hauses gewissenhafte und freundliche Unterweisung. Ebenso wird jungen Mädchen nach der Confirmation Gelegenheit geboten, sich in jeder Beziehung, auch wirthschaftlich, auszubilden. Honorar 450-600 Mark jährlich. Adresse zu erfragen bei Ed. Stüdrath in der Exped. d. Btg.

Eine gebiegene Bekehrin, welche schon fungirt und sich in die Ländlichkeit fügt, wird zur Erziehung von 4 Kindern von 6-12 Jahren zum 1. Juli d. J. gesucht. Näheres ertheilt Herr H. Wischke, Zimmermann'sche Maschinenfabrik in Halle a/S.

Eine Putzmodernin, welche auch Schneiderin kann, empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Mannische Straße 16, vorn 1 Treppe l.

5-600 Schuck gute Strohfelle sind zu verkaufen in Strenz; Raundorf bei Frau Raundorf.

Ein Windhund ist zu verkaufen in Dber-Leutzschental Nr. 43.

## Für Maschinen- und Zuckerrfabriken sowie Poliranstalten

halte stets grosses Lager von den besten baumwollenen bunten und weissen Putzgarben in gewaschener und ungewaschener Waare, Putzlapen in halbwollener, baumwollener, leinener, schöner grosser Waare. Putzute, schwebefrei mit langen Fasern. Polsterwerk in gepressten Ballen zu billigen Preisen. Cöthen in Anh.

Carl Heenow, Rohproducten a. gro.

## Stroh- und Schilffelle

sind zur Ernte billig abzulassen. Aken a/E. H. Buchhorn.

## Kleerreiter!

Starke Kleerreiter mit allem Zubehör, a 26 Mark, sind vorrätig beim Zimmermeister Voigt in Aken a/E.

## Kalk,

täglich frisch und sämtliche Baumaterialien en gros & en detail, bei großen Bestellungen franco ins Haus, und alle Sorten Brennmaterialien, billigste Preise, empfiehlt H. Bachmann, Mühlweg 6 u. H. Ulrichsstraße 8.

Ein ansfähiges junges Mädchen, welches die Aufsicht über einen 2jährigen Knaben übernimmt, die Schularbeiten eines Mädchens von 9 Jahren leiten kann, gut mit der Maschine nähet, überhaupt in weiblichen Handarbeiten geübt ist, wird zum 1. Juli gesucht. Näheres durch Ed. Stüdrath in der Exped. d. Btg.

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie, in allen weiblichen Handarbeiten, in der Küche, Feder- und Näharbeiten, sowie in allen weiblichen Handarbeiten geübt ist, wird zum 1. Juli gesucht. Näheres durch Ed. Stüdrath in der Exped. d. Btg.

Offene Werkführerstelle in einer Wagenfettfabrik. Dieselbe sucht man mit einem soliden Mann zu belegen, der die Harzöl-Desfillation und Fabrication von Wagenfett praktisch versteht, und wird einem Solchen, der in einer guten Fabrik längere Zeit beschäftigt gewesen und selbstständig arbeiten kann, eine gut bezahlte und sichere Stellung geboten. Anträge sind zu richten an Herrn Eduard Müller in Halle a/S.

Stelle-Gesuch. Ein junger militärfreier Kaufmann, gelernter Materialist, mit Nebenberufen vertraut, sucht, gesüht auf gute Referenzen, pr. sofort oder 1. Juli Stellung. Gest. Offerten werden unter Chiffre F. S. postlagernd Schönwald bei Holzdorf erbeten.

Ein Geschäftspaus ist zu verkaufen am Markt, gr. Klausstr. 40.

## Cigarren

in vorzüglicher Qualität und schön abgelagert im Preise von 20-400 Mk.

## Tabake

in Packeten und lose, sowie in Rollen und Rikttern, dgl. Cigarrenspitzen, Pfeifen, Cigarren-Etuis in Leder und Stroh, Feuerzeuge, Streichholz-Etuis etc. in grösster Auswahl empfiehlt die Cigarren- & Tabak-Handlung

von  
O. Winkelmann,  
4. Leipzigerstr. 4.

## Kaiser Wilhelm Taschen- & Feuerzeuge für schwedische und alle anderen Streichhölzer.

Der grosse Vorzug dieses Feuerzeugs vor allen anderen existierenden besteht darin, dass man die Zündhölzer herausnehmen kann, ohne dasselbe zu öffnen. Diese Feuerzeuge empfehlen sich sehr practisch a Stück 1 Mark

O. Winkelmann,  
4. Leipzigerstr. 4.

## Gras-Butter!

Hochfeine Fischbutter von süßem Geschmack pro H. A. 1.20  $\mathcal{M}$ , sowie 2te Qualität pro H. A. 1.10  $\mathcal{M}$  versendet portofrei in Fässchen von netto 9  $\mathcal{M}$  und bittet um Aufträge Carl Schiffmann in Mügenwalde.

Frisches Hehwild, la. Cauerfohl, saure Gurken, neue Zölander Gäringe, neue Kartoffeln.  
C. Müller Nachf.

Zum Geben von Berliner Rosen u. Kochschiffen rein. u. sp. empf. sich f. d. Arbeit u. fol. Preise C. Genschel, Brüderstraße 4 II. „Galleria.“

## Café David.

Freitag den 1. Juni  
Abonnement-Concert.  
von der Capelle des Stadtmusikdir. Herrn W. Halle.  
Anf. Abds. 7 1/2 Uhr. Entree 30 R. Pf. Billers a Dgd. 1  $\mathcal{M}$  80  $\mathcal{G}$  sind in der Cigarrenhandlung der Herren Steinbrecher & Jasper, am Markt, sowie im Locale selbst zu haben.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 3-6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist. Herr. Hauptmann Köster, Gottesackerstraße 11.

## Wittionsfest.

Unser diesjähriges Fest, bei welchem Herr Pastor Gramer aus Beifand die Predigt halten wird, soll am Sonntag, den 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr in der Kirche zu Wallwitz stattfinden. Alle Wittionsfreunde laden dazu herzlich ein. Der Vorstand des Wittionsvereins am Petersberge.

## Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute wurden wir durch die Geburt eines Mädchens erfreuet. Ritterguts Niemeß, den 30. Mai 1877.  
C. Selwig und Frau.

## Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unsere theure inniggeliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwiegermutter Louise Grempler, geb. Freywald im 37ten Lebensjahre, was tiefbetriibt theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen

die trauernden Hinterbliebenen. Esleben und Delisch, den 30. Mai 1877.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.